

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

65 (16.3.1928)

Beilage zur Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Taubstummheit u. Taubstummenfürsorge

Von G. Stetter, Heidelberg.

Mit Hilfe seiner fünf Sinne empfängt der Mensch alle Eindrücke, die er braucht zum Aufbau seiner geistigen Welt. Zu den Menschen, die der Ausfall eines Sinnesorgans an der normalen Entwicklung ihres geistigen Wachstums am nachhaltigsten hindert, gehört zweifellos der Taubstumme. Ihm fehlt mit dem Verfallen des akustischen Apparates nicht nur das Gehör, und die in seinem Bereich liegende Welt der Töne, Laute und Geräusche, sondern auch die Sprache als Mittel zum Ausdruck des eigenen Denkens, Fühlens und Wollens kann sich bei ihm auf natürlichem Weg nicht entfalten. Wer von Geburt an taub ist, bleibt notwendig stumm wenigstens im Sinn der Lautsprache. Und wer das Gehör in den ersten Lebensjahren infolge Krankheit verliert, geht in kurzer Zeit der bereits erworbenen Lautsprache verlustig, nicht selten bis zur völligen Sprachlosigkeit.

Die tief in das körperlich-seelische Sein des Menschen einschneidenden Folgen der Gehör- und Sprachlosigkeit kann nur der einigermaßen begreifen, der einmal selbst über die Bedeutung des Gehörs und der Sprache innerhalb der menschlichen Gesellschaft nachgedacht hat, oder der einmal den, von Vollstimmigen allerdings kaum restlos durchführbaren Versuch unternimmt, sich als vollkommen tauben und sprachlosen Menschen in eine Umgebung versetzt zu denken, deren Existenz unentbehrlich ist ohne Lautsprache, und die in all ihren Beziehungen und Bestandteilen von lautsprachlichen Elementen getragen und durchsetzt ist.

Wenn nun ein solcher Selbstbeobachter schon in Entsetzen geraten mag über ein bloß gedanklich konstruiertes Schicksal, dann mag er bedenken, daß es in jedem taubstummen Menschenbruder in noch viel härterem Maß zur Wirklichkeit geworden ist, als es ihm Reflexion und Phantasie vorzugaukeln vermögen.

Es ist nämlich gar nicht so, daß dem taubstummen Menschen bloß die mechanische Fertigkeit der Lautsprache, also die äußere Ausdrucksfähigkeit fehlt, und daß diese ohne Nachteil für das geistige Wachstum ersetzt werden könnte durch die ihm eigentümliche Gebärdensprache oder durch die Schrift. Die Lautsprache ist viel mehr als bloß äußeres Ausdrucksmittel. Sie ist — und das begreift der Vollstimmige, dem Lautsprache zur Selbstverständlichkeit geworden ist, meistens — das vorzüglichste, ja wahrscheinlich das einzige Medium, durch das sich ihm über der Welt des mit den Sinnen Erfahrbaren eine geistige Welt aufbaut, durch das allein ihm gewordene Kultur verständlich wird und mit dessen Hilfe er an der zukünftigen schaffend mitarbeitet.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat die Deutsche Taubstummenbildung seit ihrer Begründung durch den edlen Samuel Heinicke am Ausgang des 18. Jahrhunderts, zäh und gegen alle Widerstände erfolgreich ansetzend, festgehalten an der Ausbildung der Taubstummen in der Lautsprache.

Solange der Taubstumme unangebildet abseits stehen mußte, war sein Geschick ein erbärmliches. Sein Geist, normal und aufnahmefähig wie der eines Vollstimmigen, stand den Dingen des Lebens ratlos und verständnislos gegenüber. Mißverständnis, Spott und Enttäuschung waren die ewigen Begleiter seines trostlosen Daseins. Bestenfalls berührte ihn peinlich empfundenes Mitleid, das wohl da und dort seine äußere Lage, niemals aber sein geistiges Leben emporheben konnte. Die Lautsprachbildung erst ermöglichte dem Taubstummen menschenwürdiges Dasein. Durch sie allein kann ihm das Eindringen in die Heilswahrheiten der Religion und in das lebensnormende Wissen gegeben werden. Sie allein setzt ihn in den Stand, einen Beruf zu ergreifen und Arbeit zu leisten in einer Gemeinschaft, deren vollwertiges Mitglied er durch die Sprachbildung in der Taubstummenschule geworden ist.

Die Schwierigkeit des gegenwärtigen Existenzkampfes, die immer erhöhten Anforderungen, die an jede Berufsausbildung gestellt werden, betreffen naturgemäß eine Menschen-Gruppe, die an sich schon um das erforderliche Nützliche viel schwerer zu ringen hat als der Hörende, um vieles härter. Es wäre aber eines Kulturvolkes von der Qualität der Deutschen unwürdig, auf halbem Wege stehen zu bleiben, und die Pflicht, allen seinen Gliedern das notwendige Maß an Ausbildung sicherzustellen, gerade Taubstummen gegenüber, nur zum Teil zu erfüllen. Wenn der Taubstumme nicht erneut unter die Räder des Schicksalswagens kommen soll, muß die menschliche Gesellschaft beizeit Wege beschreiten, die dem Taubstummen eine zeitgemäße Berufsausbildung sichern.

Der Verein für badische Taubstumme hat mit Hilfe der badischen Regierung, die der Sache der Taubstummenbildung in einer für Deutschland vorbildlichen Weise entgegenkommt, in Neckargemünd bei Heidelberg ein Heim für schulentlassene Taubstumme erworben. Hier sollen die lautsprachlich und schulisches vorgebildeten jungen Menschen beiderlei Geschlechts in einen, trotz der Taubheit erlernbaren Beruf, bis zur Vollausbildung eingeführt werden. Zugleich ist das Heim gedacht als Aufnahmestätte für alte, erwerbsunfähig gewordene Taubstumme, sofern ihnen eine andere menschenwürdige Unterkunft nicht gewährt werden kann.

Am Sonntag, den 25. März, findet in ganz Baden eine von der Regierung genehmigte Landesversammlung statt, deren Ertrag dem Heim zufließt. Ihr Männer und Frauen in allen badischen Dörfern und Städten achten auf diesem Sammeltag Eure taubstummen Menschenbrüder und -Schwestern! Denkt einen Augenblick nur an das Glück, das Euch und Euren Kindern gegeben ist in der Funktion normaler Sinne und in der Lautsprache. Eure Gabe, auch die kleinste, bedeutet den Aufstieg schicksalsgezeichneter Menschenkinder in Eure Gemeinschaft, zu der sie ein Anrecht haben.

Tägungen

Die Industrievereinigung des Seckreises hielt in Konstanz ihre diesjährige Mitgliederversammlung ab. In der Vereinigung ist jetzt die Gesamtindustrie des badischen Seckreises nahezu lückenlos zusammengeschlossen. Referate über Steuerfragen hielten Hr. Dr. Berndt, Mannheim, und H. A. Müller, Freiburg i. Br. In der Aussprache wurde besonders auf die schwere steuerliche Belastung der Wirtschaft, insbesondere der Industrie, hingewiesen.

Der Besuch der badischen Hochschulen

Das badische Unterrichtsministerium veröffentlicht eine Übersicht der Studierenden der Universitäten Heidelberg und Freiburg sowie der Techn. Hochschule Karlsruhe und der Handelshochschule Mannheim im Wintersemester 1927/28.

	Badener	Andere Deutsche	Reichs- ausländer		Zusammen	Studien- Substanz
			Preussische	sonstige		
Universität Heidelberg						
Evang. theol. Fakultät	56	38	7	2	101	5
Juristische Fakultät	275	271	21	2	567	25
Medizinische Fakultät	154	293	36	8	483	117
Philosophische Fakultät	430	359	67	16	856	204
Naturw. Math. Fakultät	225	148	15	2	388	46
Summe	1140	1109	146	30	2395	397
Hierzu Hörer					261	88
Gesamtzahl					2656	485
Universität Freiburg						
Kathol. theol. Fakultät	185	62	8	—	255	—
Kathol. Staatsv. Fakultät	211	668	24	8	903	61
Medizinische Fakultät	103	479	57	16	639	118
Philosophische Fakultät	210	226	26	3	462	149
Naturw. Math. Fakultät	184	298	16	4	498	72
Summe	893	1733	131	31	2757	400
Hierzu Hörer					188	62
Gesamtzahl					2945	462
Technische Hochschule Karlsruhe						
a) ordentl. Studierende:						
Allgemeine Abteilung (Mathematik u. allgem. bildende Fächer)	62	11	1	—	74	14
Abteilung für Architektur	84	36	16	6	138	4
Abteilung f. Bauingenieurwesen	88	51	39	17	178	—
Abteilung für Maschinenwesen	236	166	43	14	445	—
Abteilung für Elektrotechnik	146	95	37	15	278	—
Abteilung für Chemie	64	32	27	8	123	5
Summe	682	391	163	60	1236	24
b) außerordentliche Studierende	22	32	1	—	55	—
Summe	704	423	164	60	1291	24
Hierzu Hörer					106	59
Gesamtzahl					1397	84
Handelshochschule Mannheim						
Hierzu Hörer	256	263	7	6	526	35
Gesamtzahl					528	131
					1054	166

Badischer Städteverband

Der Badische Städteverband hielt in Karlsruhe unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Walz, Heidelberg, eine Hauptversammlung ab, an der außer den Oberbürgermeistern zahlreiche Stadträte teilnahmen. Es wurde eine Änderung des inneren Finanzausgleiches in Baden gefordert und dazu folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Anträge des Verbandes badischer Gemeinden auf Änderung der derzeitigen interkommunalen Verteilung des Aufkommens der Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz- und Gebäudesteuer zugunsten der Landgemeinden müssen nachdrücklich abgelehnt werden. Die Regierung wird ersucht, dafür einzutreten, daß die Vermögenssteuer, namentlich die Grundsteuer, mindestens in ihrem bisherigen Umfang erhalten wird. Angesichts des wachsenden Aufkommens der Kraftfahrzeugsteuer und der steigenden Aufwendungen der Städte für die Straßenunterhaltung erscheint eine Beteiligung der Städte an dieser Steuer dringender denn je erforderlich. Die Grundsteuern der Gemeinden müssen in ihrem früheren Umfang wieder eingeführt werden. Die Grundsteuer ist den Gemeinden wie in anderen Ländern ganz zu überlassen. Bei der Berechnung des Gemeindeanteils an den Kosten der im Polizeidienst verwendeten Schutzpolizeimannschaften läßt das Land den Beitrag außer Ansatz, dann es vom Reich als Anteil an den Kosten der Schutz-Polizei erhält. Ebenso ist gegen die vom Ministerium des Innern in Aussicht gestellte Herabsetzung des staatlichen Anteils an den Kosten der gehobenen Fürsorge von 1/2 auf 1/4 der Landtag anzufordern. Bei der Reichsregierung sind Schritte einzuleiten, daß die Belastung der Gemeinden mit 1/2 der Aufwendungen für die Krisenfürsorge beseitigt wird. Die Regierung wird endlich ersucht, den Antrag der Städte zu unterstützen, daß zu den Verhandlungen des von der Länderkonferenz eingeleiteten Verfassungsausschusses auch Vertreter der Gemeinden in hinreichender Zahl zugezogen werden.

Landeskirchliche Besoldungsordnung

Das Gesetz- und Verordnungsblatt der badischen evangelischen Landeskirche veröffentlicht eine Übersicht über die Einkünfte der rein kirchlichen Beamten in die Gruppe der staatlichen Besoldungsordnung. Wie daraus hervorgeht, ist der Kirchenpräsident in Gruppe B1, der Prälat in Gruppe B2, der Stellvertreter der Präsidenten in B2, die Oberkirchenräte in A1, Hilfsarbeiter und Pfarrer in A2c bzw. A2b, Finanzrat in A2c, theologisch vorgebildete Religionslehrer in A2c bzw. A2d, Baurat und Oberrechnungsrat in A2d, seminarrätisch vorgebildete Religionslehrer in A3b bzw. A4a und A4b, Verwaltungsoberinspektor in A3b, Oberrevisor in A4b, Kantlei-sekretär in A3a, Maschinenmeister in A9, Zivilanwärter erhalten von Beginn des 6. Versorgungsanwartschaft vom Beginn des 5., die vor dem 1. April 1920 eingestellten weiblichen Schreibbeamtinnen von Beginn des 9. Vergütungsjahres an Vergütungen in der Höhe der Grundgehälter der ersten Dienstaltersstufe der planmäßigen Beamten ihrer Eingangsgruppe.

Lohnsteuererstattungen für 1927

Auf Lohnsteuererstattungen hat jeder Anspruch, der infolge Arbeitslosigkeit, Aussperrung oder Streik zeitweilig nichts verdient. Mit Erfolg kann der Erstattungsantrag auch gestellt werden, wenn die steuerliche Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse wie Unterstützung und Erziehung der Kinder, Unglücksfälle usw. beeinträchtigt gewesen ist und deswegen nicht bereits eine laufende Erhöhung der steuerfreien Beträge vorgenommen wurde. Weiter sollen alle Fälle berücksichtigt werden, in denen Lohnsteuer abgezogen wurde, obwohl das gesamte Jahreseinkommen den lohnsteuerfreien Betrag von zurzeit 1200 M für ledige, 1820 M für kinderlos Verheiratete usw. nicht übersteigt. Die zu erstattenden Beträge schwanken je nach dem Familienstande zwischen 2,40 bis 13,45 M für jede volle Woche des Verdienstausfalles. Wird der Erstattungsantrag wegen Vorliegens besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse gestellt, so bestimmt das Finanzamt den Erstattungsbeitrag nach freiem Ermessen. Beträge unter 4 M werden nicht erstattet, niemals natürlich auch mehr als 1927 überhaupt an Steuern gezahlt worden ist.

Erstattungsanträge sind, wie uns der GDA mitteilt, bis 31. März cr. beim Finanzamt des Wohnortes zu stellen und zwar Erstattungsanträge infolge Verdienstausfalles unter Benutzung eines von den Finanzämtern zu beziehenden Antragsvordruckes mit folgenden Belegen: Steuerkarte 1927, Arbeitsbescheinigung über die Höhe des Lohnes und der Lohnsteuer, sowie Angaben über Krankheits-, Arbeitslosigkeits- usw. Zeiten, im Krankheitsfalle ferner eine Bescheinigung der Krankenkasse, bei Arbeitslosigkeit, Aussperrung oder Streik ein Ausweis der Arbeitslosenversicherung oder der Gewerkschaft.

Das Mandenbahnprojekt

Wie aus Schaffhausen berichtet wird, hat sich das Mandenbahn-Initiativkomitee, in dem die Regierungs- und Stadträte von Zürich und Schaffhausen und die Handelskammer Zürich vertreten waren, aufgelöst. Der Auflösungsbeschluss wird auch begründet, und zwar wird folgendes angeführt:

Nachdem die deutsche Reichsbahn die Herstellung einer Abkürzungslinie Mürzhagen—Göttingen zur Vermeidung der Spitzkehre bei Immendingen so gut wie beschlossen hat, wird durch diesen Beschluß das Hegauahnprojekt in absehbarer Zeit zur Durchführung kommen. Damit dürfte die Durchführung des Mandenbahnprojektes mehr und mehr in den Bereich undurchführbarer Projekte gelangen. Das Hegauahnprojekt an sich ist zwar nicht ganz so begründenswert, wie das Mandenbahnprojekt, es bringt aber immerhin eine wesentliche Verbesserung der Linie Berlin—Zürich—Gottard mit sich, noch dazu die Deutsche Reichsbahn die Herstellung der Doppelspur in Aussicht genommen hat, bezgl. die Elektrifizierung der Linie Osterburken—Schaffhausen, also der Linie Kottweil—Eningen. Dadurch wird diese Linie zu einer sehr guten Zufahrtslinie nach der Nordostschweiz und nach dem St. Gotthard. Die Weiterverfolgung des Mandenbahnprojektes erscheint aus diesen Gründen aussichtslos, und das Komitee beschließt daher seine Auflösung. Es zieht damit die verschiedenen Gutachten über die Vorzüge des Mandenbahnprojektes gegenüber anderen konkurrierenden Lösungen nicht in Zweifel, wird aber nach Lage der Dinge nunmehr den Anschluß an solche Bestrebungen suchen müssen, die eine Verbesserung der Nord-Süd-Verbindungen über Schaffhausen—Zürich nach dem Gotthard sowie nach der Ostschweiz verfolgen.

Gemeinde-Rundschau

Die Städtische Sparkasse Forstheim konnte ihre Spareinlagen bis zum 1. Februar 1928 innerhalb eines Jahres von 10 955 000 M auf 14 477 000 M, also um 33 v. H., erhöhen, ihre Giroeinlagen um 7,8 v. H. auf 1 648 000 M. Die Gesamteinlagen der Sparkasse stiegen vom 1. Februar 1927 bis Ende Januar 1928 von 12,5 auf 16,2 Mill. Reichsmark, das sind 29,8 v. H.

Der Bürgerausschuß Malsch hieß den zum Ausbau des Elektrizitätswerkes vom Sachverständigen, Ingenieur Borg aus Mannheim, vorgelegten Zwischenvertrag mit dem Badenwerk mit 45 gegen 17 Stimmen gut. Mit dem Ausbau des Ortsnetzes wird baldigst begonnen werden. Die Kosten sind mit 120- bis 140 000 M veranschlagt.

Der älteste Bürgermeister Badens. Auf eine 45jährige Dienstzeit kann Bürgermeister Nieger, Bombach, am Kaiserstuhl zurückblicken. Der Jubilar ist an Jahren und Dienstzeit der älteste Bürgermeister des Landes Baden.

Das Erholungsheim in Bad Dürkheim. Der Streit um die Bauplatzfrage für das in Bad Dürkheim zu erstellende Erholungsheim der Badischen Landesversicherungsanstalt ist nunmehr gelöst. Der Bürgerausschuß bewilligte der Landesversicherungsanstalt den von ihr gewünschten Platz im Gewann Vollen beim neuen Eisenbahnererholungsheim. Die Gemeinde hat nunmehr auch von der Landesversicherungsanstalt ein Darlehen von 500 000 M zu erhalten, mit dem sie ihre nächsten wichtigsten Aufgaben lösen kann.

Lausheim bleibt Lausheim. Die Gemeindeversammlung in Lausheim bei Tiengen, die über eine eventuelle Änderung des Ortsnamens zu befinden hatte, beschloß, es weiterhin bei der alten Benennung zu belassen.

Der Bürgerausschuß Lenzkirch befaßte sich mit dem Vorschlag für das Rechnungsjahr 1927/28 und zwar in seiner endgültigen Form auf Grund der 1927er Steuerwerte. Bürgermeister Pfeiffer gab einen Überblick über die Finanzen der Gemeinde und ihre außerordentlich hohe Belastung in Bezug auf die Straßkosten, die Wohnfahrtspflege, die Sozial- und Armenlasten. Erstere betragen 20 000 M gegenüber 9520 M im Jahre 1914, die Wohnfahrtspflege erfordert 25 000 M gegenüber 660 M. Das Steuerkapital ist dabei von rund 6 Millionen auf 3 Millionen zurückgegangen. Durch Umlage aufzubringen sind 21 867 M. Der neue Umlagefuß beträgt für Viegenschaften 63, für Wald 79, Betriebsvermögen 32, Gewerbeertrag 474 Pf.

Kein Abbau der Konstanzer Oberpostdirektion. Wie die „Deutsche Bodenbesetzung“ erfährt, besteht begründete Aussicht, daß die Konstanzer Oberpostdirektion nicht dem Abbau anheim fällt. Drei Herren der Konstanzer Stadtverwaltung, darunter Oberbürgermeister Moerike, hatten sich in der letzten Woche zwecks Aussprache mit den maßgebenden Stellen nach Berlin begeben und haben nun ein günstiges Ergebnis mitgebracht.

Vermögensstand der Stadt Karlsruhe. Die Stadt Karlsruhe besitzt ein Reinerwerb von 82.996.998 RM (dem Reinerwerb in Höhe von 119.343.348 RM stehen an Schulden 36.406.350 RM gegenüber). Außer den bereits feststehenden Aufwertungsforderungen einsch. der Aufbehaltsanspruch mit 4 Mill. RM liegen noch weitere Aufwertungsansprüche vor aus einem Gesamtwerte von 16,6 Millionen RM, wovon noch 3,1 Millionen fristig sind. Der Aufwand der Stadt Karlsruhe hat sich seit dem Jahre 1924 (11.533.954 RM) um 9.775.776 RM, also um 84,8 Prozent gesteigert. Dabei sind die Ausgaben für die Wohlfahrtspflege auf mehr als das Sechsfache gestiegen; sie betragen heute 4.746.310 RM. Der Gesamtsteuerertrag hat gegen 1914 eine Steigerung um 2.943.914 RM, d. i. um 57,6 Prozent, erfahren.

Der Dübener Gemeindevoranschlag für 1927/28 föhrt in Einnahmen und Ausgaben mit 840.474 RM ab. Die Gemeindeforderung hat sich von 37.211 RM auf 9500 RM vermindert.

Der Bürgerausschuß Offenburg genehmigte 17.000 RM zur Erstellung weiterer 6 Behelfswohnungen; ferner die Einführung eines dritten Fortbildungsjahres für Mädchen. Der Bürgerausschuß verzichtete auf den Beitrag von 2000 RM des hiesigen Klosters, welchen das Kloster zum Aufwand der Volkshauses jährlich an die Stadt auf Grund eines Vertrages von 1888 zu zahlen hatte, der bekanntlich seit 1921 nicht mehr bezahlt und seither gestundet wurde. Der Vorzicht der Stadt ist auch rückwirkend. Das Kloster stimmte damit auch der grundsätzlichen Umschreibung der alten Klosterschule auf städtisches Eigentum zu, und verzichtete seinerseits auf Ersatz der von ihm während der Besitzzeit auf dieses Gebäude gemachten, den Wert desselben erhöhenden Veränderungen. Gegen diese Vorlage stimmten nur die Kommunisten. Zum Schluß genehmigte der Bürgerausschuß die Errichtung der Musikschule und deren Einholung.

Der Fürsorgeaufwand der Stadt Billingen betrug im Jahre 1926 bei einer Einwohnerzahl von rund 14.000 zusammen 303.955 RM. Davon waren durch die Steuern aufzubringen 229.318 RM. Auf einen Einwohner entfielen 16,40 RM oder bei einem Steuerwert von 50.036.000 RM 45,88 Rpf auf je 100 RM Steuerwert. Der Durchschnitt beträgt bei den badischen Städten 69,14 Rpf auf je 100 RM Steuerwert.

Das Städtische Gaswerk Freiburg plant für den Mehrbezug von Gas die Einführung eines sogenannten Wahltarifes. Bei Abnahme von mindestens zehn Kubikmeter im Monat kann ein Abnehmer den Abschluß eines Vertrages nach einem Mehrverbrauchstarif beantragen. Mit dieser Einführung will sich die Gasanstalt eine laufende sichere Einnahme erstreben. Die Gasabgabe von 4,1 Kubikmeter im Jahr 1928 ist auf 85 Kubikmeter 1927 gestiegen, hat also den Friedensstand überschritten.

Wohnungsbau in Freiburg. Dem Bürgerausschuß Freiburg ist eine Vorlage zugegangen, die den Wohnungsbau für das Jahr 1928 betrifft. Während im Jahre 1927 unter wiederholter Abänderung der dazu gefassten ursprünglichen Beschlüsse ein Betrag von 4.446.000 RM für Wohnungsbau ausgegeben worden ist, soll für das Jahr 1928 zunächst einmal vom Bürgerausschuß drei Millionen Reichsmark bewilligt werden. Es sollen drei Wohnhausgruppen mit 84 Wohnungen in der Kandelstraße, eine Wohnhausgruppe mit 40 Wohnungen an der Schönbergstraße im Siedlungsgebiet Gaslach und sieben Reihenhausgruppen mit 48 Wohnungen in der Weisstraße in stadteigener Regie für etwa 1,5 Millionen Reichsmark erbaut werden, während annähernd der gleiche Betrag zur Förderung der privaten Bautätigkeit durch Gewährung von Baudarlehen verwendet werden soll. Zu einem Teil soll der Ertrag der Gebäudebesondersteuer herangezogen werden, zum anderen Teil soll ein Landeskommunaldarlehen sowie

Kapitalaufnahme auf dem freien Geldmarkt erfolgen. Für vorgezeichnete Wohnungsfürer wird eine Zahl von 2043 angegeben. Darunter befinden sich 1404 vollkommenen Wohnungsfürer. Weiter wird der Bürgerausschuß um Zustimmung zu einer Vorlage ersucht, die den Erwerb des letzten privaten Grundstückes im Günterstädter Tal, das sich bis auf dieses Grundstück vollständig in städtischem Besitz befindet, verlangt. Hierzu werden 11.500 RM angefordert. Schließlich soll auch der Mehraufwand für die neue Befoldungsordnung der städtischen Beamten und Angestellten bewilligt werden, und zwar beläuft sich der Mehraufwand auf 605.000 Reichsmark. Etwa 224.000 RM sollen durch eigene Einnahmen der städtischen Betriebe aufgebracht werden.

Der neue Bürgermeister von Rheinfelden. Bei der am Donnerstag stattgefundenen Wahl, bei der sechs Kandidaten von auswärts in die engere Wahl gezogen worden waren, wurde der bisherige Gemeindevorstand, Kaufmann Eugen Wals, mit 41 Stimmen von 74 gültig abgegebenen Stimmen als Nachfolger des verstorbenen Bürgermeisters Vogel gewählt. Auf den sozialdemokratischen Kandidaten Bürgermeister Becherer entfielen 31 Stimmen. Gemeindevorstand Wals gehört der Zentrumspartei an. Er steht inmitten der 50er Jahre und ist bereits seit 1903 Mitglied des Gemeinderats.

Die linksrheinischen Kreisräte Stadtverwaltungen. In der Frage der Entschädigung für die durch den Friedensvertrag der Stadt Freiburg verlorengegangenen linksrheinischen städtischen Verwaltungen hat das Reichsgericht den Entscheid des Reichsentwicklungsamtes für Kriegsschäden vom Oktober v. J. aufgehoben und die Sache an dieses Amt zurückverwiesen. Der Gemeinderat hat daraufhin eine Kommission bestimmt, welche die Unterlagen für eine ausreichende Entschädigung der verlorengegangenen Verwaltungen ausarbeiten soll.

Den Herd?
Gas, Kohlen oder kombiniert kauft man in nur 1a Qualität, in neuesten Modellen bei großer Auswahl und zu vorteilhaften Preisen (Zahlungserleicht.) im **Spezialgeschäft für moderne Heiz- und Kochanlagen - Großküchenanlagen**
Bender & Co. Amalienstr. 25 Tel. 244 u. 245

Das **gute Bild** die geschmackvolle **Photo- und Bilder-Einrahmung** finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft **E. BÜCHLE** **INH. W. BERTSCH** Kaiserstr. 132 - Gartensaal Padewet-Geigenhaus 41

Tafelbestecke
mit gar. 90 g Reinsilber (schreibt Garantie), stannem billig, 12-teiliges Garbier nur Mk. 135,- (eventl. Zahlungserleichterung). Verl. Sie kostenlos Prospekt und Preisliste von **Karl H. Bieder, Besteck-Fabrik, Pforzheim 46**

Aretz & Cie. Inhaber: **A. Fackler**
Kaiserstraße 215 **Telephon 219**
Abteilung I: Sämtliche Gummiwaren und Krankenpflegeartikel, Gummikurzwaren, Damenbed. Hygienische Artikel, Herrenbed.
Abteilung II: Technische Gummi- und Asbestwaren, Treibriemenlager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Großverkauf **Kleinverkauf 46**

Badisches Landestheater
Spielplan vom 18. März bis 27. März 1928
a) Im Landestheater:
Sonntag, 18. März. Vormittags: 3. Jugendkonzert. Leitung: Rudolf Schwarz. Solistin: Mary von Ernst. 11½ bis 12¼ (0,50 RM und 1 RM für Erwachsene 1 RM und 2 RM).
Nachmittags: Der Gezer. Kriminalstück von Wallace. 15 bis nach 17¼ (3 RM).
Abends: * E. 20. Th.-Gem. 201 bis 300. Reueinfindet: Der Rosenkavalier. Komödie für Musik von Richard Strauß. 19 bis nach 22¼ (8 RM).
Montag, 19. März. Volksbühne 7. Zwölfstausend. Schauspiel von Frank. Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 20 bis 21¼ (5 RM).
Dienstag, 20. März. * C 19. Th.-Gem. 601-700. Der Rosenkavalier. Komödie für Musik von Richard Strauß. 19½ bis nach 23 (7 RM).
Mittwoch, 21. März. 8. Vorstellung der Schülerstücke: Fidelio. Oper von Beethoven. Klöße aller Preisgattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 18¼-21 (7 RM).
Donnerstag, 22. März. * D 21 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 501-600 und 801-900. Klöße oder: Die gelbe Rose. Komödie von Kornfeld. 19¼ bis 22¼ (5 RM).
Freitag, 23. März. * F 22 (Freitagmiete). Th.-Gem. 401 bis 500 und 851 bis 900. Klöße. Vorstadtliegende von Molnar. 20 bis nach 22¼ (5 RM).
Samstag, 24. März. * G 20. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Zum 100. Geburtstag von Genri Hofen: Zum erstenmal: Die Kronprinzendenten. Hifswisches Schauspiel von Hofen. 19¼ bis 22¼ (5 RM).
Sonntag, 25. März. Nachmittags: 6. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Samson und Dalila. Oper von Saint-Saens. 15 bis 17¼ (4 RM).
Abends: * A 21. Der Freischütz. Romantische Oper von Weber. 19¼ bis 22¼ (8 RM).
Montag, 26. März. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. und 2. Hälfte). 9. Sinfonie-Konzert. Leitung: Josef Krips. Solistin: Dienstag, 27. März. Volksbühne 7. Zwölfstausend. Schauspiel von Frank. Klöße aller Preisgattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 20 bis 21¼ (5 RM).
Magda Strauß. 20 bis 22 (4 RM).

Fußpflege- und Manicure-Atelier
nach dem neuesten Verfahren (ohne Messer)
Sorgfältige schonende Behandlung, mäßige Preise
Frau Emma Hermann
Damenfriseurmeisterin und ärztlich geprüfte Hühneraugenoperateurin
Herrenstraße 33 **Telephon 7208**

Seiden-Lampenschirme und Beleuchtungskörper
in guter und preiswerter Ausführung
Badische Handwerkskunst G.m.b.H. Friedrichsplatz 4 88

b) Im Städt. Konzerthaus:
Sonntag, 18. März. * Der siebente Tag. Lustspiel von Schöninger und Welfsch. 19¼ bis gegen 22 (4 RM).
Sonntag, 25. März. Keine Vorstellung.
c) In der Festhalle:
Montag, 19. März. 5. Volks-Sinfonie-Konzert. Leitung: Josef Krips. Solisten: Eise Blaut, Magda Strauß, Josef Witt, Franz Schuster. Chöre: Bachverein, Sing- und Pilschor des Landestheaters. 20 bis 22 (3 RM).
Umtausch für Inhaber von Blodherten Samstag nachmittags 15¼ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags. - **Kartenvorverkauf:** Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ede Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388, und Ausfunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 169 (Eingang Ritterstraße), Tel. 1420. - **Büchereihandlung** Fr. Brunner, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Möbel und Polsterwaren
prima Qualitäten
schöne Modelle, nur gute Verarbeitung kaufen Sie am besten und billigsten im
Möbelhaus SEITER
Waldstraße 7, bei der Beamtenbank 49

Küppersbusch-Herde für Gas, Kohle, Komb. Junker & Ruh- Gasherde, Öfen
Immerbrand Grudeherde und Öfen
Vertretung und Lager Amalienstraße 7
Karl Fr. Alex. Müller
Telephon 1284 - Gegründet 1890
Günstige Zahlungsbedingungen
Eigene Reparaturwerkstätte. Fac. gem. Aufstellen
Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank

c) In der Festhalle:
Montag, 19. März. 5. Volks-Sinfonie-Konzert. Leitung: Josef Krips. Solisten: Eise Blaut, Magda Strauß, Josef Witt, Franz Schuster. Chöre: Bachverein, Sing- und Pilschor des Landestheaters. 20 bis 22 (3 RM).
Umtausch für Inhaber von Blodherten Samstag nachmittags 15¼ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags. - **Kartenvorverkauf:** Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ede Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388, und Ausfunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 169 (Eingang Ritterstraße), Tel. 1420. - **Büchereihandlung** Fr. Brunner, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Vorteilhaft speisen Sie in der Reform-Gaststätte
Kaiserstraße 56 **Telephon 3357**
Mäßige Preise! 144 **Kein Trinkzwang!**
Essen zu 80 Rpf. und 1 Rm.
Große Auswahl in feinen Mehl-, Eierspeisen und Gemüsen.

Möbel Speisezimmer, Korridor, Schlafzimmer, Küchen, einzelne Möbelstücke 672
in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe **Zahlungserleichterung. Kronenstr. 32**
Kein Laden, daher billigste Preise

Wunderbar laufen Sie in Neuberts Schuhen
Alle Arten Stiefel und Halbschuhe in nur erstklassiger Qualität mit eingearbeiteter Gelenkstütze. Spezialitäten für empfindliche und kranke Füße. Meine Schuhe sind eine Klasse für sich und konkurrenzlos.
Reformhaus Neubert Karlstraße 29a 117

Wilhelm Kraut, Karlsruhe i. B.
Tel. 4186 **Hebelstraße 13** am Rathaus
Nordd. und bayr. Wurstwaren, Käse, feine Tafelbutter, frische Landeier, Konserven, Weine, Kaffee, Tee, Kakao
sämtliche Kolonialwaren.
= Qualitätsware zu Konkurrenzpreisen. =

Wunderbar laufen Sie in Neuberts Schuhen
Alle Arten Stiefel und Halbschuhe in nur erstklassiger Qualität mit eingearbeiteter Gelenkstütze. Spezialitäten für empfindliche und kranke Füße. Meine Schuhe sind eine Klasse für sich und konkurrenzlos.
Reformhaus Neubert Karlstraße 29a 117

Singer-Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile - Nadeln - Oel - Garn Reparaturen 143
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Kaiserstr. 205 **KARLSRUHE** Werderplatz 42

Singer-Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile - Nadeln - Oel - Garn Reparaturen 143
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Kaiserstr. 205 **KARLSRUHE** Werderplatz 42

Konfirmanden-Anzüge in blau Cheviot, Tuch u. Kammgarn
TRAGE MARKE AHKO
ALFRED HIRSCHEN **AM LUDWIGSPLATZ**
von 24 RM. an